Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 43

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Oelstrickdichtung des Wasserwerkes der Stadt M., die von ihr folgendermaßen beschrieben wird:

„Die Dichtung der Muffenrohre hat in der Weise zu erfolgen, daß, nachdem die zu dichtenden Rohre in den Muffen genau vermittelt auf den Grund gesetzt sind, zuerst eine Umgangslage trockenen Hanfseils, hierauf eine der Muffentiefe entsprechende Lage in Leinöl getränkter und mit Kalkstaub bestreuter Schicht Hanfseil, zum Schluße wieder eine einfache Lage trockenen Hanfseils eingebracht und jeder Gang für sich mit entsprechenden sog. Strickeisen eingestampft wird. Auf diese Lage erfolgt erst das Einbringen der Bleidichtung. Zur Herstellung der sogenannten Olstricke werden die Hanfseile erst in ein Leinölbad gebracht, dann ausgewunden und aufgedreht in einen Behälter (Kistchen) mit Kalkstaub gebracht, in dem sie zur Vermeidung des Austrocknens und damit die Stricke nicht hart werden, bis zur Verwendung gelagert bleiben. Aus genannten Gründen sollen die Olstricke immer ziemlich frisch bereitet werden und über ungefähr 10 bis 14 Tage nicht lagern.

Insbesondere Schmiede- und Stahlrohre: In Schalker Gasrohrmuffen, außer Teerstrick ein doppelter Gummischnurring; bei großen Schmiedeeisenmuffen vor die Bleidichtung gelegter Schmiedeeisenring, der durch Schelle hinter die Muffe gehalten wird, um ein Heraustreten des Bleiringes zu verhindern (Posen und Charlottenburg-Stadt-Wasser); Dresden-Gas bei einer Brückenleitung außerdem noch Gummiring zwischen Flanschenring und Blei.

Statt der Muffenverbindungen sind von zwei Gaswerksverwaltungen teilweise die Rohre stumpf autogen zusammengeschweißt worden, wobei auf 50 bis 80 m Länge eine Muffenverbindung eingeschaltet wurde.

Über die Wandstärken der Schmiede- und Stahlrohre schreibt Köln-Stadt vor: Über 300 mm Weite $d = \frac{D}{100} + 2$ mm, mindestens aber 6 mm für Wasser und $d = \frac{D}{100}$, mindestens aber 5 mm für Gas; Breslau-Wasser: bis 175 mm Weite mindestens 8 mm, über 175 mm Weite mindestens 10 mm.

Als Mindestwandstärken gaben sechs weitere Verwaltungen folgende Zahlen:

Licht-Weite mm	Wandstärke mm
40—60	3—5
80	3,5—6
100—150	4,5—6
175	5
200	5,5—7
225	6,5—7
250	7—7,5
300	7—10
350	7,5—10
400—500	7,5—11
550—650	8—12
700—750	9—12
800	10—13
900	12,5—13
950—1000	13—14

Als Vorteil der größeren Wandstärken bei großen Schmiederohren wird angegeben die größere Widerstandsfähigkeit gegen Deformationen und die bessere Herstellungsmöglichkeit für die Schweißung.

Den verstärkten Stahlmuffen aus vollem Material wird meist der Vorzug gegeben. Einzelne Verwaltungen lassen auch angeschweißte und warm aufgezogene Ringe zu, besonders bei den Formstücken; die Zahl der Verwaltungen, die mit solchen Ringen schlechte Erfahrungen machte, ist kleiner als die Zahl derjenigen, die mit ihnen zufrieden war. Es kam vor, daß sich Verstärkungsringe lösten oder daß die Nähte zwischen den Wänden der Muffen und der Verstärkungsringe nicht dicht geschlossen waren, so daß mit der Gefahr der Dehnung der Muffe oder des Einreißens beim Verstemmen der Bleidichtung gerechnet werden mußte, oder der Hals der mit Verstärkungsring versehenen Muffen war so stark geschwächt, daß beim Abpressen der Leitung hier Undichtigkeiten eintraten. (Fortsetzung folgt).

Holz-Marktberichte.

Der schweizerische Holzmarkt. Auf dem schweizerischen Holzmarkt ist laut „National Ztg.", wie zu erwarten war, eine Spannung eingetreten, indem sich die Käufer sehr reserviert verhalten. Sie scheinen sich mit den zugestandenen bescheidenen Preisreduktionen nicht ohne weiteres zufrieden zu geben, sondern treten bereits mit Unterangeboten an den Markt. Begreiflicherweise ist die Spannung in den schweizerischen Grenzkantonen zurzeit am größten, indem die Konkurrenz der Importware den Absatz des inländischen Holzes etwas erschwert. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Holzproduzenten-Verbände, die sich energisch gegen Unterangebote zur Wehre setzen, auf die zugemutete Neuorientierung eintreten, oder ob sich die Spannung auf dem Holzmarkte weiter verschärft.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) Die Holzsteigerungen der Korporation Wollerau ergaben für aufgearbeitete Sortimente nachstehende Erlöse: Eine Baumholzpartie von 50,5 m³ Inhalt mit einer Mittelstückstärke von 0,53 m³ wurde für Fr. 37.80 per m³, eine weitere von 74 m³ und mit einer Mittelstammstärke von 0,67 m³ für Fr. 41.80 abgegeben. Für einen Posten Trämel (Fälz und Täfel) im Quantum von 105 m³, Mittelstück 0,44 m³, wurde Fr. 40.30 per m³, für einen zweiten im Quantum von 82 m³, Mittelstamm 0,58 m³, Fr. 43.50 per m³ erzielt. Für 40 m³ sog. Friesliträmel, Mittelstück 0,23 m³, bezahlte man Fr. 33.30 per m³. Für eine kleine Partie Latten mit 0,25 m³ Mittelstärke wurden Fr. 22.— per m³ bezahlt. 110 Ster Nadelbrennholz konnten zu einem durchschnittlichen Preis von Fr. 15.90 per Ster oder von Fr. 47.70 per Klafter veräußert werden. Die Preise verstehen sich locco Wald oder Abfuhrweg. Für den Transport bis zur Bahn gerechnet, hat der Käufer zirka Fr. 5.— per m³ aufzuwenden. Die Aufarbeitungskosten kommen die Korporation Wollerau zwischen Fr. 8—9 zu stehen. Diese Preise entsprechen so ziemlich den letztjährigen Erlösen. Sie kommen übrigens auch nahe an die diesjährigen Erlöse im Flachlande.

Ergebnisse des Holzverkaufes in Zofingen. Der Gemeinderat hat laut „Zofinger Tagbl." das von der Forstverwaltung Zofingen auf dem Submissionswege zum Verkaufe ausgeschriebene Stammholz von zirka 5200 m³ an die Käuferschaft zugeschlagen. Die gebotenen Preise standen unter den letztjährigen Erlösen, weshalb verschiedene Unterhandlungen mit den Kaufsliebhabern nötig waren. Gute Nachfrage wiesen das Stangen- und Mastenholz auf, für welches pro m³ zirka Fr. 1 weniger geboten wurde als im Vorjahr. Beim Sag- und Bauholz stehen die Erlöse um zirka Fr. 2—5 unter den letztjährigen. Den größten Preissturz weisen die Weymuthskiefern, für welche bis anhin recht hohe Preise erzielt wurden, mit einem Mindererlös von Fr. 5—10 pro Kubikmeter auf. Der flaue Geschäftsgang im Baugewerbe, sowie die mit Neujahr 1926 aufgehobene Grenzsperre mögen einen nicht geringen Einfluß auf die diesjährigen Bauholzerlöse ausgeübt haben.